



BFB
Beratungsstelle für
Brandverhütung

GVZ GEBÄUDEVERSICHERUNG
KANTON ZÜRICH



**SCHÜTZEN SIE, WAS IHNEN
LIEB IST. BEUGEN SIE DARUM
BRÄNDEN DAHEIM VOR.**



GEMEINSAM BRÄNDEN DAHEIM VORBEUGEN – SEIT ÜBER 60 JAHREN.

Ein Brand ist meist mit grossem menschlichem Leid und hohen materiellen und emotionellen Verlusten verbunden. Darum setzt die Beratungsstelle für Brandverhütung BFB seit über 60 Jahren dort an, wo die meisten Brände entstehen – beim menschlichen Verhalten.

In der Schweiz ereignen sich jedes Jahr rund 11.000 Brände in Gebäuden mit vielen Toten, noch mehr Verletzten und einer Schadenssumme von über 300 Millionen Franken. Viele dieser Brände sind auf Unachtsamkeit oder Fahrlässigkeit zurückzuführen, wären also vermeidbar. Umso wichtiger ist die Prävention durch die Beratungsstelle für Brandverhütung BFB, die mit Kampagnen und Aufklärungsarbeit die Bevölkerung für die Gefahren des Feuers sensibilisieren und mit konkreten Empfehlungen zur Brandverhütung eine Verhaltensänderung herbeiführen will.

Gute Prävention zeigt Wirkung

Zentral für die Brandverhütung sind die für die ganze Schweiz verbindlichen Brandschutzvorschriften der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen. Diese dienen dem Schutz von Personen und Sachen und richten sich hauptsächlich an Berufsleute, die für Planung, Bau, Bewilligungen oder Betrieb zuständig sind. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, dass in den letzten 20 Jahren die Zahl der Brandtoten hierzulande um rund 50% gesunken ist.

Helfen Sie mit, Brände zu verhüten

Viele Brände sind jedoch auf menschliches Fehlverhalten zurückzuführen. Im besten Fall sind deren Folgen klein, oft lassen sich diese aber nur mit aufwendigen Sanierungsarbeiten beseitigen. Der Geruch des Rauchs erinnert noch wochenlang an das Unglück, während persönliche Gegenstände für immer verloren sind – das Hochzeitsfoto, die Lieblingspuppe der Tochter, Fotoalben, Schulzeugnisse oder Kinderzeichnungen. Werte, die zum Teil zwar versichert, nie aber ersetzt werden können. Ganz zu schweigen von den finanziellen oder gar juristischen Folgen eines Brandes. Mit ihrem Engagement hilft die BFB, auch derartige Auswirkungen von Bränden zu vermeiden. Mehr dazu unter bfb-cipi.ch



BRANDURSACHE NR. 1: ELEKTRISCHE GERÄTE.

Die meisten Haus- und Wohnungsbrände gehen von einem elektrischen Gerät aus. Täglich im Gebrauch, können Tumbler, Bügel-eisen oder Mehrfachstecker schnell zur Brandursache werden, wenn sie alt oder defekt sind bzw. nicht korrekt betrieben werden.

Im Stand-by-Modus stehen Elektrogeräte unter Strom und können bei Überhitzung schnell einmal zu einem Brand führen. Etwa, wenn ein Gerät in einem Möbel platziert ist oder in der Nähe von leicht brennbaren Materialien wie Vorhängen oder Papier steht. Schalten Sie also den Strom ganz ab, wenn Sie das Gerät nicht gerade brauchen.

Vorsicht bei Mehrfachsteckern und Steckdosenleisten

Prüfen Sie regelmässig, ob die verwendeten Steckdosen sowie die Mehrfachstecker und Steckdosenleisten nicht überlastet sind. In der Regel sind sie nur für eine Leistung bis 2300 Watt konzipiert. Ein Kaffee-Vollautomat verbraucht rund 1400 Watt, ein Wasserkocher rasch mal 2200 Watt. Werden beide Geräte gleichzeitig verwendet, ist eine Steckdosenleiste rasch mal überlastet und könnte eine Gefahr darstellen.

Weitere Tipps

- Geben Sie Heizöfen, Wärmestrahlern, Spots, Halogen- und Glühlampen, Hi-Fi- und TV-Geräten genügend Raum und verhindern Sie so brandgefährliche Wärmestaus.
- Lassen Sie den eingeschalteten Herd nie unbeaufsichtigt. Achten Sie darauf, dass er nicht unbemerkt eingeschaltet wird, und stellen Sie keine brennbaren Gegenstände auf oder nahe an die Kochfelder.
- Kontrollieren Sie Geräte und Kabel regelmässig auf Verschleisserscheinungen und Kabelbruch. Ersetzen Sie fehlerhafte Materialien.
- Halten Sie sich an die Herstellerangaben.
- Sind Deformationen, Risse oder Blähungen am Akku zu sehen, sollten Sie ihn wechseln und nicht mehr laden. Verwenden Sie immer das Original-Ladegerät.

➔ Mehr unter bfb-cipi.ch

NIE SELBER REPARIEREN: ELEKTRISCHE INSTALLATIONEN.

Jedes Jahr ereignen sich rund 3000 Brände, verursacht durch elektrischen Strom. Entsprechend wichtig sind fachmännisch ausgeführte, sichere Elektroinstallationen.

Für Wohnungs- und Hausbesitzer ist oft schwierig zu erkennen, in welchem Zustand die Elektroinstallationen sind. Nicht immer sind die Mängel offensichtlich. Legen Sie also keinesfalls selber Hand an, denn dies kann tödlich enden. Lassen Sie die Installationen lieber regelmässig von einem Elektroinstallateur prüfen.

Zusätzlicher Schutz mit FI-Schaltern

Ein FI-Schalter unterbricht die Stromzufuhr, sobald ein Fehler auftritt. Springt er wiederholt heraus, ist dies ein klares Zeichen dafür, dass mit der Elektroinstallation etwas nicht stimmt. Wenden Sie sich in solchen Fällen an die Fachperson. Viele alte Gebäude besitzen diese Schutzschalter noch nicht. Hier empfiehlt sich, die Installation zu sanieren.

Weitere Tipps

- Installieren Sie keine Hilfskonstruktionen (z. B. Kabel mit Nagelbriden). Solche Leitungen sind nicht ausreichend geschützt und können beschädigt werden.
- Rufen Sie den Elektroinstallateur bei beschädigten oder defekten Steckdosen. Ist das Gehäuse einer Mehrfachsteckdose oder Steckdosenleiste defekt, entsorgen Sie diese sofort.
- Achten Sie als Eigentümer darauf, dass Ihre elektrischen Installationen dem aktuellen Stand der Technik entsprechen, und rüsten Sie rechtzeitig nach. Wegen der zunehmenden Anzahl elektrischer Geräte ist es sinnvoll, genügend Steckdosen in allen Räumen einzuplanen. Wenden Sie sich dafür an eine Fachperson.
- An Schaltgerätekombinationen wie Sicherungs-, Schalt- oder Verteilkästen darf nur der Profi arbeiten.

➔ Mehr unter bfb-cipi.ch



ACHTUNG, FUNKENWURF! CHEMINÉES UND SCHWEDENÖFEN.

Wenn's draussen kalt und nass ist, machen viele daheim ein knisterndes Feuer in ihrem Cheminée oder Schwedenofen. Mit unseren Tipps ist dies nicht nur gemütlich, sondern auch sicher.

Für Wohnungs- und Hausbrände, oft auch ausgelöst durch den Funkenwurf von Cheminéés, steigt die Gefahr in den Herbst- und Wintermonaten. Insbesondere leicht brennbare Materialien in der Nähe des Feuers werden durch Funken entzündet. Schliessen Sie darum immer die Schutztüren oder Metallvorhänge von Holzöfen und bringen Sie bei offenen Cheminéés nachträglich Schutzvorrichtungen an.

Weitere Tipps

- Verbrennen Sie nur unbehandeltes, richtig trockenes Holz, das 24 Monate oder länger gelagert wurde. Papierschnitzel zum Anzünden sind okay, Karton, Zeitungen, Abfall und behandeltes Holz gehören aber in den Müll, nicht ins Feuer.
- Lassen Sie Cheminéés und Schwedenöfen inkl. Verbindungsrohre und Abgasanlage regelmässig vom Kaminfeger kontrollieren und reinigen.
- Ein gutes Feuer braucht Zeit. Verwenden Sie nie Brennsprit, Bioethanol, Benzin oder andere flüssige Anzündhilfen.
- Lassen Sie Kinder nie unbeaufsichtigt in einem Raum mit brennendem Cheminée oder Schwedenofen.

➔ [Mehr unter bfb-cipi.ch](https://www.bfb-cipi.ch)



UND WOHNIN MIT DER ASCHÉ?

Wenn Sie ein Cheminée, einen Kohlegrill oder eine Pelletheizung besitzen, kennen Sie die Antwort auf diese Frage bestimmt. Und lassen die Asche erst mal 48 Stunden auskühlen.

Weitere Tipps

- Kaufen Sie sich einen Ascheeimer aus robustem und feuerfestem Metall und lassen Sie die Asche darin mindestens 48 Stunden ausglühen.
- Ein Deckel auf dem Ascheeimer sorgt dafür, dass sich kein Brand bilden kann oder die Asche vom Wind verweht wird.
- Stellen Sie den Ascheeimer auf einen nicht brennbaren Untergrund.

➔ [Mehr unter bfb-cipi.ch](https://www.bfb-cipi.ch)

Leeren Sie vermeintlich abgekühlte Asche nie in Plastikeimer, Kehrriechtsäcke oder Kartonschachteln, sondern lassen Sie sie mindestens 48 Stunden in einem feuerfesten Behälter oder Ascheeimer ausglühen. Und reinigen Sie das Cheminée, den Schwedenofen oder Grill keinesfalls mit dem normalen Staubsauger.

Entsorgen Sie Asche richtig

Entsorgen Sie die Asche nicht in Ihrem Garten oder mit der Grünabfuhr. Als Privathaushalt können Sie die vollständig ausgekühlte Holzasche aus Ihrer Einzelraumfeuerung mit dem normalen Hauskehrriecht entsorgen – selbstverständlich gut verschlossen in einem offiziellen Abfallsack.



VORSICHT, UMFALLGEFAHR: KERZEN.

Unbeaufsichtigte Kerzen zählen zu den Hauptursachen für Wohnungsbrände, nicht nur in der Adventszeit. Zum Glück lässt sich dieses Risiko aber mit ein paar einfachen Regeln minimieren.

Brennende Kerzen sollten Sie immer im Blick behalten und nie unbeaufsichtigt lassen. Achten Sie besonders gut auf Kerzen, wenn Kinder oder Haustiere im Raum sind. Denn eine umgekippte Kerze kann leicht brennbare Gegenstände rasch entzünden und Ihr ganzes Zuhause in Brand setzen.

Weitere Tipps

- Stellen Sie Kerzen standsicher auf eine feste, nicht brennbare Unterlage, damit sie nicht kippen.
- Stellen Sie auch Kerzen in Aluminiumbechern (Teelichter), die die Hitze auf Unterlagen übertragen, nicht direkt auf Holzmöbel oder Tischtücher.
- Entfernen Sie brennbare Dekorationen und Textilien aus der unmittelbaren Nähe der Kerze.
- Bewahren Sie Zündhölzer und Feuerzeuge ausserhalb der Reichweite von Kindern auf.
- LED-Kerzen sind sicherer als Kerzen aus Wachs.

→ Mehr unter [bfb-cipi.ch](https://www.bfb-cipi.ch)

WO RAUCH IST, IST FEUER: ZIGARETTEN & CO.

Sind Sie Raucher? Dann sollten Sie unbedingt die folgenden Tipps durchlesen. Denn das Wegwerfen von brennenden Streichhölzern und die unsachgemässe Entsorgung von Raucherwaren sind brandgefährlich.

Die Glut einer Zigarette wird bis 1000 °C heiss. Kein Wunder also, entstehen häufig Brände, beispielsweise durch Rauchen im Bett. Kurz noch eine Zigarette vor dem Schlafengehen, dann aber eindösen, und schon fällt sie aufs Bettzeug oder den Teppich. Dies führt schnell einmal zu einem Schwelbrand, bei dem die Opfer oft an den giftigen Rauchgasen sterben.

Glimmstängel gehören nicht in den Abfall

Zigarettenasche kann auch noch nach Stunden Brände entfachen. Werfen Sie darum nur gut ausgeglühete und gewässerte Raucherwaren in den Abfall. Und benutzen Sie einen luftdichten Aschenbecher zum Ausglühen.

Weitere Tipps

- Legen Sie sich nie mit einer brennenden Zigarette oder Zigarre aufs Sofa oder gar ins Bett. Falls Sie dabei einschlafen, könnten Sie einen Brand entfachen.
- Rauchen Sie nicht in unmittelbarer Nähe brennbarer Materialien wie Vorhänge, Decken usw.
- Rauchen Sie nicht, wenn Sie mit leicht entzündbaren Flüssigkeiten wie Lösungsmitteln, Farben oder Lacken arbeiten.
- Stellen Sie sicher, dass Kinder nicht auf Ihre Streichhölzer und Feuerzeuge zugreifen können.
- Halten Sie sich an Rauchverbote.
- Werfen Sie bei Trockenheit und Waldbrandgefahr Raucherwaren und Zündhölzer nicht ungelöscht weg.

→ Mehr unter [bfb-cipi.ch](https://www.bfb-cipi.ch)



BRANDHEISS BIS 30 000 GRAD: BLITZE.

Blitze faszinieren und erschrecken gleichermaßen. Den besten Schutz für Sie, aber auch für Ihr Gebäude und dessen Einrichtungen bieten Blitzschutzanlagen.

Jährlich schlagen in der Schweiz rund 10 000 Blitze in Gebäude ein. Im schlimmsten Fall setzt ein Blitz das Gebäude sofort in Brand. Viel häufiger sind jedoch Schäden durch indirekte Blitzeinschläge.

Für direkte Blitze ein Blitzschutzsystem

Schlägt ein Blitz in ein ungeschütztes Gebäude ein, kann dies augenblicklich zu einem Brand führen. Personen und Tiere sind zudem durch herumfliegende Gebäudeteile besonders gefährdet. Gegen solche Risiken schützen Sie sich mit einem Blitzschutzsystem. Obwohl dieses nur für besonders gefährdete Bauten vorgeschrieben ist – z. B. wenn ein Haus topografisch exponiert ist –, empfehlen wir eine Installation. Denn es leitet die Einschläge kontrolliert ab und sorgt so dafür, dass weder für Sie, Ihre Familie und Haustiere noch für Ihre Elektrogeräte Gefahr besteht, wenn's wieder mal gewittert.

Für indirekte Blitze der Überspannungsschutz

Auch ein indirekter Blitzeinschlag in der Nähe des Hauses kann Kurzschlüsse verursachen, die zu Verletzungen und Bränden führen können. Blitzströme fließen durch die Erde und gelangen über die Strom-, Telefon- oder Kabelfernsehleitung ins Gebäude. Das Stromnetz in unseren Häusern ist auf eine

Spannung von 230 Volt ausgelegt. Wird dieser Wert durch einen Blitzeinschlag stark überschritten, führt dies zu einer Überspannung. Diese kann die elektrische Installation, aber auch die daran angeschlossenen Geräte wie Heizungen, Boiler, Telefone, Radios, Fernseher oder Computer beschädigen oder gar zu Bränden oder Explosionen führen. Dagegen schützen Sie sich mit einem Überspannungsschutz.

Zusätzliche Tipps bei Gebäuden ohne Blitzschutzsystem während Gewittern

- Verzichten Sie aufs Duschen und Baden.
- Lassen Sie einen Überspannungsschutz bei der Stromzufuhr installieren.
- **Ohne Überspannungsschutz** können Sie die Ihnen wichtigen Geräte in beschränkter Masse durch einen Stecker bzw. eine Steckdosenleiste mit Überspannungsschutz schützen. Oder ziehen Sie bei aufkommendem Gewitter die Stecker Ihrer wichtigsten elektrischen Geräte heraus. Und zwar nicht nur die Stromstecker, sondern auch jene der Antennen-, Telefon- und Datenleitungen.
- Meiden Sie den Kontakt mit metallenen Leitungen, die von aussen ins Haus führen, also Gas- und Wasser-, Kabelfernseh- und Stromleitungen sowie Antennenkabeln, und mit allen Elektroinstallationen.
- In der Mitte des Raumes ist es während eines Gewitters am sichersten. Schutz bieten auch Autos, Eisenbahnwagen oder Campingwagen.

➔ [Mehr unter bfb-cipi.ch](http://www.mehr.unter.bfb-cipi.ch)

ACHTUNG AUCH BEIM BASTELN UND HEIMWERKEN!

Basteln und Werken in den eigenen vier Wänden ist vielen ein geliebtes Hobby. Es ist aber auch mit diversen Gefahren verbunden, wie unsere Sicherheitstipps belegen.

Wenn Sie daheim basteln und werken, können Sie das Brandrisiko reduzieren, indem Sie an Ihrem Arbeitsplatz optimale Umgebungsbedingungen, sprich Ordnung, schaffen sowie geeignete Werkzeuge und Verarbeitungsmethoden wählen. Vor allem aber, indem Sie die verwendete Menge an leicht brennbaren Materialien möglichst gering halten.

Weitere Tipps

- Wählen Sie einen gut belüfteten und beleuchteten Raum.
- Halten Sie eine gute Ordnung und entsorgen Sie Abfälle regelmässig in nicht brennbaren Behältern.
- Verwenden Sie keine defekten Apparate, Werkzeuge, Stecker oder Kabel.
- Verzichten Sie darauf, mehrere Mehrfachstecker zusammenzustecken.
- Unterlassen Sie das Rauchen und vermeiden Sie offene Flammen und andere Zündquellen, wenn Sie Arbeiten ausführen, bei denen Staub oder Dämpfe entstehen.
- Stellen Sie Bügeleisen, Lötkolben etc. auf einen Metallrost.
- Schalten Sie beim Verlassen des Werkraums alle elektrischen Geräte aus.
- Stellen Sie Wärmeapparate, Motoren, Leuchten etc. so auf, dass sich brennbare Gebäudeteile oder Gegenstände in der Nähe nicht entzünden können. Halten Sie sich dabei jeweils an die Herstellerangaben.

➔ [Mehr unter bfb-cipi.ch](https://www.bfb-cipi.ch)



SELBSTENTZÜNDUNGSGEFAHR! ÖL- UND FETTGETRÄNKTE LAPPEN.

Beim Ölen von Holzböden oder Gartenmöbeln wie auch beim Reinigen von Abzugshauben, Pfannen oder Fritteusen fallen öl- und fettgetränkte Lappen an. Solche Öle und Fette enthalten ungesättigte Fettsäuren, die unter ungünstigen Bedingungen Brände herbeiführen können. Liegen diese Lappen zerknüllt in einem Eimer, kann sich ein Wärmestau bilden und zu einem Schwelbrand führen. Ist genügend Sauerstoff verfügbar, entsteht sogar ein Brand mit offener Flamme. Tränken Sie daher die öl- und fettgetränkten Lappen immer vollständig in Wasser und lassen Sie diese danach im Freien trocknen, bevor Sie sie entsorgen.



WENN'S TROTZDEM BRENT: 118.

Beim Anblick eines Feuers geraten viele Menschen in Panik. Aber gerade dann ist es wichtig, kühlen Kopf zu bewahren und das Richtige zu tun.

Von zentraler Bedeutung ist, dass Sie zuerst Alarm schlagen, dann mit dem Retten von Mitmenschen und Tieren beginnen und erst am Schluss versuchen, den Brand zu löschen. Zu oft wird die Feuerwehr erst nach einem fehlgeschlagenen Löschversuch alarmiert, wodurch wertvolle Minuten verloren gehen. Wählen Sie lieber einmal zu viel den Notruf als einmal zu wenig.

Schätzen Sie rasch ein, ob Sie das Feuer selbst löschen können. Nehmen Sie eigene Löschversuche nur in der ersten Minute eines Brandes vor. Verwenden Sie dazu das richtige Löschmittel und bringen Sie sich selbst nie in Gefahr.

Halten Sie sich an diese drei Regeln, wenn's brennt:

- 1 ALARMIEREN**
Feuerwehrnotruf 118
Gefährdete Personen warnen
- 2 RETTEN**
Menschen und Tiere retten
Sich selbst nicht gefährden
- 3 LÖSCHEN**
Brand bekämpfen
Einsatzkräfte einweisen

AUCH RAUCH TÖTET.

Gefährlich an Bränden ist oft nicht nur das Feuer, sondern der giftige Brandrauch. Schon nach wenigen Atemzügen kann man das Bewusstsein verlieren und an einer Rauchvergiftung sterben. Da wir im Schlaf nicht riechen, ist die Gefahr in der Nacht besonders gross. Installieren Sie darum Rauchwarnmelder in allen Räumen, in denen Menschen schlafen.

Für kleinere Brände

Feuerlöscher sind die richtige Lösung, wenn der Brand klein und begrenzt ist und Sie einen sicheren Fluchtweg haben, falls er sich nicht löschen lässt. Mit einer Feuerlöschdecke können Sie rasch und effektiv kleinere Entstehungsbrände bekämpfen. Richtig eingesetzt lassen sich damit brennende Toaster, Kaffeemaschinen oder Adventskränze löschen.

Tipps zur Prävention

- Installieren Sie Rauchwarnmelder in allen Zimmern, in denen Personen schlafen.
- Schliessen Sie alle Türen zum Treppenhaus hin. So verhindern oder verlangsamen Sie die Ausbreitung des Feuers.
- Halten Sie Türen und Korridore als Fluchtwege frei. Blockieren Sie die Türen nie.
- Achten Sie darauf, dass Brandschutztüren nie mit Keilen oder anderen Gegenständen offen gehalten werden.
- Lagern Sie in Treppenhäusern und Korridoren nie brennbare Materialien.
- Merken Sie sich die Fluchtwege, damit Sie auch im Dunkeln nach draussen finden.
- Handeln Sie bei jedem Feueralarm sofort.
- Prägen Sie sich die Standorte der Löschgeräte und – falls vorhanden – des Alarmtasters für die Brandmeldeanlage ein.
- Beheben Sie Brandschutzmängel sofort.

➔ [Mehr unter bfb-cipi.ch](https://www.bfb-cipi.ch)





BFB
Beratungsstelle für
Brandverhütung

GVZ GEBÄUDEVERSICHERUNG
KANTON ZÜRICH

Beratungsstelle für Brandverhütung BFB

Die BFB wird durch die Kantonalen Gebäudeversicherungen finanziert und engagiert sich in deren Auftrag in der Brandprävention. Sie ist nicht gewinnorientiert und hat ihren Sitz in Bern bei der Vereinigung Kantonaler Gebäudeversicherungen VKG: bfb-cipi.ch



Folgen Sie uns jetzt auch auf
Facebook und Instagram.

In Ihrem Kanton für Sie da

Die Kantonalen Gebäudeversicherungen versichern Ihr Gebäude zuverlässig gegen Feuer- und Elementarschäden in Ihrem Kanton. Zudem unterstützen sie die Beratungsstelle für Brandverhütung in der Prävention.



ASSEKURANZ
Appenzell Auserroden

**Basellandschaftliche
Gebäudeversicherung**
Prävention Feuerwache Versicherung

Gebäudeversicherung Basel-Stadt

**ECAB
KGV**

glarnerSach
sichern & versichern

GVG
Gebäudeversicherung Graubünden
Assicurazione Cantonale del Canton
Assicurazione cantonale Grigione

E C A • J U R A
ÉTABLISSEMENT CANTONAL D'ASSURANCE
BÂTIMENTS ET DE PRÉVENTION

gebäude versicherung⁺ luzern
wir sichern und versichern

ECAP
Neuchâtel
Qualité cantonale
d'assurance et de prévention

NSV
Sichere Sache.

GEBÄUDEVER SICHERUNG
DES KANTONS SCHAFFHAUSEN

SGV
Solothurnische
Gebäudeversicherung

**gebäude
versicherung
st.gallen**

GVTC
Prävention
Intervention
Versicherung

ECA
Prevenir. Secourir. Assurer

**GEBÄUDE
VERSICHERUNG ZUG**

GVZ GEBÄUDEVERSICHERUNG
KANTON ZÜRICH